

Sozialdemokratisches Organ

Besteht seit
1875, mit
der **Sozial-**
demokratie.

Abonnementspreis
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
halbjährlich 3.00 Mk.
jährlich 6.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. inkl. Postgebühren.

Die Neue Welt
(Veröffentlichungsorgan)
durch die Post nicht bezogen
kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Völkisch Halla.

Informationsblätter
besteht für die 6 sozialdemokratischen
Parteien über deren Raum
50 Pfennig.
Für auswärtige Abnehmer
50 Pfennig.
Im Einzelhandel kostet
jedes Blatt 10 Pfennig.

Inserate
für die 6 sozialdemokratischen
Parteien 10 Pfennig für die erste
Zeile, 8 Pfennig für die zweite
Zeile, 6 Pfennig für die dritte
Zeile, 4 Pfennig für die vierte
Zeile, 3 Pfennig für die fünfte
Zeile, 2 Pfennig für die sechste
Zeile, 1 Pfennig für die siebte
Zeile, 1 Pfennig für die achte
Zeile, 1 Pfennig für die neunte
Zeile, 1 Pfennig für die zehnte
Zeile.

Eingetragen in die
Verzeichnisse der
Preßgesetzgebung.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Saengerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expeditoren: Barz 42/43. Redaktion: Barz 42/43.

Der Blockgedanke.

Wen unwürdlichsten Optimismus zeigt ein Artikel in den Konfessionen, deren von den neuen Kulturkampf getrieben zu werden beginnt, weil er auf die Dauer doch die Bundesgenossenschaft der Liberalen brauchen werde und ein dauerhafter Block zwischen Konfessionen und Liberalen nur möglich sei, wenn es gemeinsam gegen das Zentrum gehe. Wir glauben ja nicht, daß Herr Weismann-Hollweg die mindeste Lust verspürt, mit dem Zentrum anzuknüpfen und lediglich zu diesem Zweck einen fruchtlosen Versuch zu machen, um die Konfessionen und die Liberalen zu rufen. Er wird genau wie seine beiden Vorgänger, von der Hand in den Mund leben, die Dinge laufen lassen, wie sie wollen, und froh sein, wenn er sich durch gelegentliche Entgegnerfolge auf seinem Posten eine Weile halten kann. Von großbürgerlicher Politik kann bei unserer Regierung, wie die Dinge einmal liegen, bis auf weiteres keine Rede sein. Auch sind unsere Diplomaten und Bureaucraten nicht die Männer, die die realen politischen Kräfte kennen, so daß ihnen jede Möglichkeit einer weitgehenden Politik fehlt. Aber trotzdem können wir dem Verfasser des „Glaubensbekenntnisses“ in der Saupflicht nicht Unrecht geben: Gleich viel meinen wir, daß mit der Zerrüttung des Blocks der Blockgedanke keineswegs mit zugrunde gegangen ist, sondern daß er weiterleben wird, und der Block hier und dort lang zu neuen Leben erwecken wird. Allerdings in wesentlich anderer Form und aus wesentlich anderen Gründen, als die Konfessionen annehmen.

Der Artikel in den Konfessionen bemüht sich, darzulegen, daß zwischen Zentrum und Konfessionen ein wesentlicher Unterschied der Weltanschauung bestehe, was ein dauerndes Zusammengehen der beiden unmöglich mache:

„Die konfessionale Weltanschauung erkennt nur solche Gesetze an, die ein Interesse am Reich und an den deutschen Einzelstaaten haben. Der Ultramonarchismus hat dagegen als höchste Autorität eine Gewalt, die am Deutschen Reich nur ein sehr beschränktes Interesse hat. . . Konfessionale und liberale Ziele im Staate die höchste irdische Gewalt, der formelle Grenzen nicht gezogen sind; nur darüber streiten sie, wie weit der Staat von seiner formellen Macht dem Individuum und der Gesellschaft gegenüber Gebrauch machen darf. Die Ultramonarchen dagegen unterwerfen den Staat der Kirche, die auch allein berechtigt ist, die formellen Grenzen der Staatsgewalt zu bestimmen.“

Was hier über die Ultramonarchen steht, ist richtig. Ganz verkehrt aber ist die Annahme, daß dies bei den Konfessionen anders sei. Die grundlegende theoretische Ansicht ist vielmehr bei den Konfessionen genau dieselbe wie beim Zentrum. Für beide ist „Gott“ die höchste politische Autorität; er hat den Staat und die Staatsordnung geschaffen, er hat die Obrigkeit eingesetzt usw. Statt langer Beweise mögen einige Zitate dienen. Fr. S. C. A. B. I. der hervorragende konfessionale Theoretiker, schreibt in seinem Buche über Die gegenwärtigen Parteien in Staat und Kirche u. a. (S. 68-69):

„Der Mensch ist nicht bloß (Schwach und unvollkommen, er ist im Inneren von Gott angebetet und der Sünde und Selbsttätigkeit verfallen. Das Dignität des menschlichen Geistes ist die von Gott an. Das ist bekanntlich die Grundlehre des Christentums, und hierfür bietet es die Befreiung durch Gottes Kraft, da sich der Mensch durch eigene Kraft nicht zu befreien vermag. . . Wenn in jedem Augenblick der freie Wille des Menschen allein und unbegrenzt entscheidet, dann wird nicht das Gute stehen, sondern das Böse, und wird die Gesellschaft zerfallen.“

Und das zu verheißt, habe Gott in seiner unendlichen Weisheit und Güte die Obrigkeit eingesetzt, um die Menschen zu ihrem eigenen Besten zu bringen. Man sieht, es ist ganz einfach die christlich-religiöse Gebante, worauf die Konfessionen ihre Theorie aufbauen. Und genau ebenso schreibt z. B. der liberale Theoretiker H. v. R. i. c. h. e. r. f. e. s. c. h. über die „christliche Gesellschaftslehre“ (S. 51-54):

„Der Staat gilt den christlichen Philosophen als ein unabweisbares Postulat der menschlichen Natur und darum zugleich als ein wesentlicher Teil der von Gott geforderten Weltordnung. . . Der Staat erscheint somit in letzter Instanz als ein Werk des Erhabenen der Natur, als wesentlicher Bestandteil des weltordnenden Plans der Gottheit.“

Und weiter:

„Wie die staatliche Gesellschaft der christlichen Philosophie als eine von Gott für die gegenwärtige Ordnung gewollte. . . Einrichtung gilt, so behaupten die christlichen Denker folgerichtig ein Gleiches von der obrigkeitlichen Gewalt im Staate.“

Es ist der Gedanke, den das konfessionale Parteiprogramm kurz mit den Worten ausdrückt: „Staat und Kirche sind von Gott beordnet.“ In diesem Grundgedanken besteht kein Unterschied zwischen Zentrum und Konfessionen. Das Zentrum (sich) zwischen Zentrum und Konfessionen. Wegen ist ganz einfach die christlich-religiöse Gebante, worauf die Konfessionen ihre Theorie aufbauen. Und genau ebenso schreibt z. B. der liberale Theoretiker H. v. R. i. c. h. e. r. f. e. s. c. h. über die „christliche Gesellschaftslehre“ (S. 51-54):

Störung des Bündnisses zwischen den beiden ermanen wir somit in Zukunft nicht, weil es eben ein durchaus natürliches Bündnis ist.

Wenn wir gleichwohl dem konfessionell-liberalen Block ebenfalls eine Auersehen nicht geben, so wird die Vorkommnisse, die wir ermanen, sich nicht bei den Konfessionen vollziehen, sondern bei den Liberalen. Wir haben bisher von den theoretischen Grundgedanken der Parteien gesprochen. Aber die sind natürlich nicht maßgebend für deren praktische Verhalten. Nicht weil die Konfessionen gleich dem Zentrum an den Ideen fest glauben, gehen sie mit ihm zusammen, sondern umgekehrt: weil Zentrum und Konfessionen die gleichen Interessen vertreten, deshalb haben sie die wesentlichen Absichten zuerst gemacht. Beide sind die politischen Vertretungen von Klassen oder Gruppen, die an der Unterordnung der Volksmassen ein wirtschaftliches Interesse haben. Deshalb erscheint ihnen die Unterordnung als etwas Gutes, und sie haben sich die artige Theorie geschaffen, daß der „liebe Gott“ selbst die Unterordnung will. Anders die Liberalen. Sie vertreten eine Klasse, die viele Jahrhunderte lang um ihre Gleichberechtigung gekämpft und sie in Deutschland erst vor rund 40 Jahren erkämpft hat. Sie scheut sich daher die Theorie, daß jeder Mensch von Natur dem andern gleichwertig sei und daß die Unterordnung nicht durch göttliche Autorität, sondern durch menschliche Willkür entstanden. Sie hat in diesem Kampfe notwendig die Idee der Autorität — menschliche für gut wie göttliche — zu laugen. Und da es, wie gesagt, in Deutschland erst 40 Jahre her ist, seit der Kampf beendet worden, so sitzen an der Erregung und die Begierde nach nach. Man lebt noch in den Gedanken und Schlagworten von damals.

Aber die tatsächlichen Zustände haben sich seitdem bedeutend geändert. Das Bürgertum hat die Gleichberechtigung erkämpft — für sich. Aber seine eigene Erziehung beruht auf der Zurücksetzung, auf der Ausbeutung des Proletariats. Es denkt nicht daran, und kann nicht daran denken, auch dem Proletariat Gleichberechtigung zu gewähren. Die Freiheit und Gleichheit, die noch von den Großbürgern in feurigen Reden besungen worden, wird von dem heutigen Bürgertum mit ganz anderen Augen angesehen: das zeigt jeder Blick in seine Zeitungen und Schriften, wie auch in seine praktische Politik. Mit einem Wort: Das liberale Bürgertum hat sich in seinem Denken und Empfinden immer mehr den Konfessionen genähert. Auch ihm erscheint jetzt die Ungleichheit und Unterordnung immer mehr als heilsam und notwendig. Sind es doch nicht mehr die Bourgeois selbst, sondern andere Leute, die sich unterordnen sollen! Und bekanntlich geht ja neuerdings auch ein deutlicher religiöser Zug durch unser Bürgertum. Alles in allem: infolge der äußeren Umstände hat es sich innerlich so gewandelt, daß es nunmehr ebenfalls den Konfessionen und dem Zentrum weisensverwandt geworden ist.

Dies ist nach unserer Überzeugung der wahre Grund, weshalb jetzt eine Paarung Konfessionen und Liberalen Weisens möglich gewesen. Und aus diesem Grunde halten wir den Blockgedanken nicht für tot, sondern wir ermanen, daß obne Ausschaltung des Zentrums der Liberalismus sich allmählich wieder herausfinden und als dritter in den Bund aufgenommen zu werden suchen wird.

Die Zukunft wird lehren, ob wir Recht haben

Ein Scheitern von Weib.

Die russische Polizeigewaltin Einaida Jutischenko hat sich von einem Redakteur des Berliner Tageblatts austragen lassen und diese Gelegenheit benützt, um der Welt vorzureden, sie habe aus idealen und politischen Gründen gebandelt; ihre schuldigen Verbrechen möchte sie jetzt mit „monarchischer Überzeugung“ drapieren. Sie will nicht ein feiltes, behagliches Polizeibürolet sein, sondern eine mutige Kämpferin für den Thron des Zaren und die heilige Ordnung im Russenreich. Die Jutischenko erzählt dem Berichterstatter des Tagesblatts:

„Ich kamme aus einem russischen Adelstreiben, und meiner ganzen Erziehung nach wurde ich überzeugt Monarchistin. Bei dem Verluste von Verlesungen wurde ich 1897 mit einem revolutionären Rasputin, seiner Frau, genannt Alimowa, und einer kleineren Gruppe von Revolutionären bekannt. Dieser kleine Kreis hatte die Absicht, den Zaren Nikolaus II. zu töten. Und diese Zeit wurde ich schon offizielle Agentin der politischen Polizei. Mitglieder dieses Kreises befragte mich, ob ich an dem Komplott gegen den Zaren mittun wollte, und ich sagte zu. Ein Student der Chemie fing an, Explosionsstoffe vorzubereiten und diese Tätigkeit befrachte mich in der Nacht, in die Geheimnisse der Verhinderung einzudringen, um sie nachher der Regierung zu verraten.“

Die Jutischenko erzählt dann, daß sie in den aus diesem geplanten Komplott erwachsenen Prozeß verurteilt wurde und sich habe verurteilen lassen und zwar zu fünf Jahren Verbannung in den Kaukasus. Dort habe sie ihren Mann, einen Studierenden der Medizin, kennen gelernt, der nach der Geburt ihres Kindes Entlassung gefordert habe, weswegen sie nach Deutschland entflohen sei. Sechs Jahre habe sie sich in Leipzig aufgehalten.

Sie erzählt dann weiter: Dann dirigierte mich Eubotow nach Heidelberg. Auf Veranlassung des Chefs der russischen politischen Polizei im Auslande bekannte ich mich „offen“ zur

Partei der revolutionären Sozialisten. Ich gelangte in die geheimsten Kreise der Revolutionäre und nahm an allen Unternehmungen derselben teil. Ich blieb 1 1/2 Jahre in Heidelberg, knüpfte eine Menge Beziehungen zu dortigen und sich befindenden Russen an, die ihr ihrerseits wieder in die geheimsten Kreise Moskaus einmüßten.

Im September 1905 ist die Jutischenko dann nach Moskau gegangen, das sich dort der Organisation des Moskauer Komitees angeschlossen. Sie habe Tag für Tag als Revolutionärin gearbeitet und die ihr zugewiesenen Dienste „geheimhaft“ verrichtet. Ueber die Moskauer Revolutionäre erzählt sie, daß es ihr aufgefallen sei, wie wenig militärisch sie gewesen; niemand habe sich darum gekümmert, woher sie die Mittel zum Leben nähmen. Sie habe die Frage des Dezemberaufstandes in Moskau mitgemacht und habe gefunden, daß die sogenannten „Generale der Revolution“ sich in diesen Tagen höchst feige benommen hätten. Die Leute hätten ihre Waffen in ihrer Wohnung deponiert und nach Angaben der scheußlichen Jutischenko sei dann eine Anzahl von ihnen verhaftet worden. Danach sei sie nach Berlin gegangen, um angeblich im Auftrag der Revolutionäre Waffen zu kaufen. Von Berlin aus habe sie dann veranlaßt, daß in Moskau die ganze Sozialorganisation der revolutionären Sozialisten verhaftet wurde. 1906 ist sie wieder nach Moskau zurückgegangen. Zum Schluß erzählt die Jutischenko, abermals um sich „rein zu waschen“, daß sie nicht aus Dabiger gehandelt habe. Sie habe ein sehr hohes Gehalt von der Polizei bezogen, doch aus diesem Gehalt für kein Kapital schaffen können; ihre und ihres Sohnes Zukunft sei aber gesichert gewesen. Ueber ihre Beziehungen zu Agew teilt sie folgendes mit:

„Mitte August 1908 fand in London eine Konferenz der Partei der revolutionären Sozialisten statt, an der ich auf Einladung der Genossen teilnahm. Ich sah Agew, dessen wirkliche Tätigkeit ich kannte; ich sah alle fünf schrecklichen, weisen zur Arbeit unfähigen jungen Leute, die die hinfälligen, alten Jungfrauen. Ich hörte, wie hier Agew und andere mir bekannte Agenten über Proletariat und Epigletum der Regierung sprachen und die Genossen murrten! Für einen Augenblick kam mir der Gedanke, aufzustehen und zu sagen, daß ich ein Agent der Regierung bin, daß auch Agew einer ist, und daß Agew den Minister Plehwe geübt hat. Ich habe es nicht getan, um mich nicht lächerlich zu machen. Nach der Konferenz fuhr ich nach Berlin, begab mich aber auf Verlangen der Revolutionäre im November nach Moskau, und das Doppelte ging weiter. Im Dezember erhielt ich die Nachricht, daß Agew entlarvt ist. Ich teilte meinem Chef mit, daß auch meine Entlassung bevorstehe und zwar durch Buzen.“

Sie erzählt dann eingehender die Vorgänge vor ihrer Entlassung, teilt mit, daß sie seit dem 13. März wieder in Berlin ist und berichtet, daß sie keinerlei Beziehungen zur deutschen Polizei unterhalten habe. Augenblicklich gäbe es auch keine russische Polizei in Berlin.

Die satanische Frechheit und mulliöse Grausamkeit dieses Weibes, das Tugend der edelsten Freiheitskämpfer gegen ihre Zahlungen in den Galgen lieferte, ist nicht mehr zu überbieten.

Schluß der Zentrumsparade.

In der letzten geschlossenen Verammlung des Katholikentages sollen endlich die „sozialen Fragen“ zur Verhandlung kommen. Man durfte gespannt sein, wie man dabei über den Widerstreit in der katholischen Arbeiterwelt hinwegkommen würde. Es ist dies auf eine nicht katholische Weise gelungen. In geheimer Kommissionsform sind die katholischen Parteibehörden gebunden worden, ihren Antrag auf bedingungslose ablehnende Anerkennung und Unterwerfung ihrer Organisation zurückzuführen. Vor der Öffentlichkeit wurde dieser Niedrigkeit begründet, daß die Parteibehörden schon auf früheren Katholikentagen ihre Anerkennung gefunden hätten. Zur Frage der Parteiverträge waren sowohl von den Parteibehörden als auch von den christlichen Gewerkschaften Anträge eingebracht worden, die sich nicht unter einen Hut bringen ließen. Deshalb wurden die feindseligen Brüder beiderseits gewonnen, ihre Anträge zurückzugeben. Begründet wurden diese Anträge damit, daß es hier längerer Verhandlung bedürftig hätte, um das Nötigste zu treffen, wozu in der Kommission nicht mehr genügend Zeit vorhanden gewesen sei. Es wurde dann ein Antrag angenommen, wonach die Lebenshaltung des Arbeiters gehoben werden solle, und zwar sollte die Arbeiter, wie Gewerkschaften zur Begründung ausführen, ihre Lage dadurch weiter haben, daß sie und ihre Frauen mit dem bisher erzwungenen Lohn langsam wirtschaften lernen. Ein weiterer Antrag, der angenommen wurde, soll eine Zurückdrängung der sozialen Entfremdung erreichen. Die Massenangelegenheiten sollen, wie der Parteibehörde Müller aus Waldenburg ausführt, katholisch überbrückt werden. — Die freireligiöse Bewegung soll nach einem weiteren Antrag bekämpft werden, da sie geeignet sei, die Ideale der christlichen Religion und der Sittlichkeit dem Volke zu rauben. — Zum Schluß wurden noch Anträge auf Förderung der Jugendbewegung und auf Gründung katholischer Dienstbotenvereine angenommen. Den Reichstägern wurde gegenübergehende Hilfe von den Konsumgenossenschaften in Aussicht gestellt.

— Drahtlose Verbindung der Kolonien. Der Wunsch Herstellung einer drahtlosen Verbindung Berlins mit den deutschen Kolonien unterhandelt das Kolonialamt mit der deutschen Telefunken-Gesellschaft. Zunächst ist eine wesentliche Erhöhung der Stationen in Ruwen — um etwa 50 Meter — geplant. Mit einem nach Kamerun führenden Schiffs folgen noch in diesem Jahr Versuche zu drahtloser Telegraphie angestellt werden. Ergrübt sich, ob eine Verbindung zwischen der Kamerunküste und Ruwen möglich ist, so werden auch die übrigen deutschen Kolonien Afrikas unter einander drahtlos verbunden, so daß sie über Kamerun mit dem Mutterlande verkehren können.

— Antifemistisches. Das Magdeburger Antifemistenblatt Sachsenfaun erzählt, daß die Staatsbürgerzeitung und das Reich vom Oktober ab in der Druckerlei der Kreuzzeitung hergestellt werden. Die entwürdigte Blätter der Sachsenfaun über diese Veränderung in der Berliner antifemistischen Presse läßt darauf schließen, daß diese beiden Blätter auch redaktionell ihre Selbstständigkeit verlieren und zu Anhängeln der konservativen Presse werden. Die Schuld an dieser Entwicklung schiebt die Sachsenfaun „gewissen bekannten Führern der Berliner Antifemiten zu, die als Schwabener die Waffen etwas verblümmen konnten“, so daß die ruhigen, ehrlichen und verständigen Männer unter den Antifemiten nicht zur Geltung gekommen seien.

— Aufjuge, christliche, verlässliche Männer unter den Antifemiten — ein fideles Bild!

— Befestigte Präsidien. Die 12. Kompagnie des in Mühlhausen i. G. garnisonierten Inf.-Regts. Nr. 117 lang trotz der Aufhebung des Festungsbau beim Einzug in die Stadt nicht mit, während die übrigen Kompagnien ihre Häuser eroberten ließen. Die Kompagnie mußte deshalb schmerzhaft anstreiten und eine Stunde lang kräftigen.

— Soldatenführer. Der Unteroffizier Hannibal vom 188. Inf.-Regiment in Straßburg i. G. befahl drei Musikleitern, ihre Sinfeln zu schüren. Als der Unteroffizier nach einer halben Stunde Schmierens immer noch an den Sinfeln auszugehen hatte, befahl er den drei Soldaten, 75 mal auf die Knie zu fallen und wieder aufzustehen. Das tat denn auch die Soldaten mit dem Erfolge, daß sie am andern Morgen den Dienst vor Schmierens nicht versehen konnten. Die „Strafe“, die der feine Ergießer vom Kriegsgeschicht erhielt, lautete auf ganze 14 Tage Mittelarrest.

Schweden.

Der Stand des Generalstreiks.

Die Press. Ztg. berichtet aus Stockholm: In einem am Mittwoch abgehaltenen allgemeinen Versammlung der kämpfenden Arbeiter Stockholms erklärte der Vorstand der Landesorganisation, daß eine teilweise Wiederaufnahme der Arbeit, wie sie die Regierung fordere, unmöglich sei, weil dadurch die Gegner der Arbeitergruppen eine nach der andern besiegen und die übrigen zur Warnung abstrafen würden. Trotzdem die Regierung sich aufsetzte der Unternehmern geteilt hat, war Arbeiter überzeugt, daß der Zusammenhang der Arbeiter die Prüfung bestehen werde.

Ein Sympathiebrief.

Der in Koulouke tagende Nationalkongress der französischen Sozialdemokraten und Sozialistinnen hat eine Sympathiebesche an die schwedischen ausführenden Kollegen gerichtet.

Die Solidarität der deutschen und schwedischen Scharmacher. Unter der Überschrift Die Rückversicherung der Scharmacher meldet die Münchener Post:

Ein großer Teil der bürgerlichen Presse bringt Originalberichte über den Generalstreik in Schweden. Diese Berichte dienen aber lediglich der Stimmungsmache zugunsten der schwedischen Unternehmer und der Herabsetzung der Arbeiter. Aus der Votenburger Landbesetzung ist schon zu ersehen, daß diese Originalberichte eine Arbeit der Hauptstelle der heutigen Arbeiterbewegung sind. Der Syndikus Dr. Engelert ist eigens zu diesem guten Werke nach Schweden geschickt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Demonstrierende Chausvins.

Wien, 2. September. Gestern Abend fanden wiederum Demonstrationen gegen das tschechische Nationalhaus im 15. Bezirke statt, wobei die Polizei verschiedene Verhaftungen vornahm. Für heute Abend werden wiederum Demonstrationen erwartet.

Italien.

Gegen den Fünftezaren.

Die Konföderation der Arbeit hat für den Parzenbesuch folgende Dispositionen getroffen: Alle Arbeiterorganisationen sollen zum Zeichen der Trauer die Fahnen halbmast hängen, solange der blutbesetzte Trauer auf italienischem Boden weilt. In den Nachmittagsstunden sind Arbeiter zusammen zu kommen einzuherufen, um denen die Arbeiterzeitung teilt. In dem die Arbeit einige Stunden früher einstellt. Überall, wo diese Protestversammlungen verboten werden, ist der Generalstreik für die Dauer von 24 Stunden zu proklamieren unter Ausschluß des Personals der öffentlichen Dienste des Staates. Schließlich sind Sammlungen für den russischen Revolutionärsfonds zu veranstalten.

Türkei.

Mahnungen gegen die Albanen.

Das Kriegsministerium hat bei den Orientbahnen 600 Eisenbahnwagen für die Pferde- und Munitionstransporte nach Adrianopel bestellt. 130 Wagons gehen heute nach ab. Die Sendungen sollen zur Verhinderung des Kriegsmaterials des zweiten Korps bestimmt sein. General Dschibak bereitet eine neue Expedition gegen die aufständischen Albanen vor. Inapel und Argos sind bereits große Kruppenmassen verammelt.

In Danks.

Konstantinopel, 2. September. Wie die Turkiye meldet, entsendet das Finanzministerium Delegierte nach Amerika, um über eine Anleihe von sechs Millionen Pfund zu verhandeln.

Aus der Partei.

Die sozialdemokratischen Leipziger Stadtverordneten und die Polizei.

Ganz merkwürdige Streiche sind von sozialdemokratischen Stadtverordneten in Leipzig gemacht worden. Streiche, die dieselbe scharfe Kritik verdienen, wie sie fideles Bilden des Landtagsabgeordneten für ihre bekannten Leistungen mit gutem Recht geübt worden ist. Es wird nämlich bekannt, daß Sozialdemokraten im Leipziger Stadtverordnetenkollegium das Polizeibudget bewilligt und für Vermehrung

der Polizeieinheiten gestimmt haben. Weiteren Streifen bekannt geworden sind die Leipziger Streiche durch eine Aufzählung, die Genosse Fleißner auf der sächsischen Landesversammlung darüber machte. Er sagte:

„In Leipzig hat sich in der Stadtverordnetenversammlung vor nicht zu langer Zeit ein außerordentlich bedenklicher Vorfall ereignet. In der Großstadt Leipzig waren viele Genossen im Stadtparlament nicht einmal klar über das Polizeiwesen, ein Teil hat für die Förderung gestimmt, ein Teil dagegen, und zwei haben sich überhaupt nicht geäußert. In, wenn man aus solchen Gründen eine Programmänderung verlangt, dann sage ich nein. So etwas können wir mit einem Programm überhaupt nicht treffen, und wenn verhältnismäßig zu einfache Dinge nicht richtig behandelt werden, so liegt das nicht an dem Programm, sondern daran, daß die Genossen nicht klar sind. Ich sympathisiere sehr sehr mit den Leipzigiern, aber in diesem Falle muß ich sagen, es ist nichts Gutes, was da von Leipzig gekommen ist.“

Diese wirklich sehr milde Kritik war aber den sozialdemokratischen Leipziger Stadtverordneten noch zu stark, und sie gaben in der Leipziger Volkszeitung eine Erklärung ab, die zwar das — Selbstbewußtsein der Stadtvereine in bestem Maße erschaffen ließ, aber ihrer Logik und ihrem Verstandnis für sozialdemokratische Politik ein weniger brillantes Zeugnis ausstieß. Zunächst meinen sie — kaum glaublich! — daß es zwar in Dresden angebracht und selbstverständlich sei, die Polizeifolgen zu verweigern, denn dort sei die Polizei staatslich; in Leipzig aber sei sie städtisch, und deswegen müßte man ihre Forderungen bewilligen! Als ob die Polizei weniger ein Wachhüter der Klassegesellschaft wäre, wenn sie städtisch ist und unmittelbar den Scharmachern untersteht, während sie als staatsliche Einrichtung von diesen mittelbar benutzt wird! Dieser „Verschiebenheit“ wegen hätten in Leipzig die Sozialdemokraten nicht gegen den gesamten Polizeistat gestimmt.

Die Leipziger Volkszeitung hatte feinerzeit diese Abstimmungen geübt, aber nicht mit der gebührenden Schärfe. Öffentlich sorgten die Leipziger Parteigenossen dafür, daß ihre Vertreter im Stadtparlament die Klasseninteressen des Proletariats energischer und klarer vertreten.

Zum Parteitage.

Die Generalversammlung des Bahntreises Vorkens Redligsau nahm folgende Resolution an:

Die Generalversammlung erwartet vom Leipziger Parteitag einen wirksamen Verkauf. Die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten müssen in einer Form behandelt werden, die unsern Gegnern keinen Anlaß bieten darf, die im Parteitag herrschende Mithimmung anlässlich der Reichstagsreform von sich abzumachen. Dies würde ganz besonders der Zentrumsparlei gefallen, deren Einfluß durch die jüngsten Vorgänge stark ins Wanken geraten ist. Die Parteigenossen, die hier mit der Zentrumsparlei in einem harten, aber erfolgreichen Kampfe stehen, müssen es als durcheinander unzufrieden empfinden, wenn ihnen die Früchte jahrelanger Arbeit gestört werden.

Verantwortlich für Beitragsartikel, Politische Uebersicht und Parteinaachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Heften und Vermischtes Carl Wod, für Lokales Otto Wiedebur, für Provinzialisches und Versammlungsberichte Walter Leopold, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Kaufhaus I. Ranges

H. ELKAN

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 87.

Erfrischungsraum I. Etage.

Umtausch aller Waren
:: bereitwilligst ::

In allen Abteilungen sind grosse Vorräte neuer Herbstwaren eingetroffen, welche gleichfalls zu sehr billigen Preisen in den Verkauf gebracht werden. Versand nach auswärts prompt.

Marken d. Rabatt-Sparvereinig.
oder Marken des Beamten- und
Allgemeinen Konsum-Vereins.

Ein grosser Posten neuer
Kleider-Velour-Barchent
Kleider-Barchent waschechte Muster Meter 38 **25** Pf.
Crep-Schotten wie Wollstoff ansehend Meter 58 45 **38** Pf.
Sammet-Velour-Barch. beste Qual. Mtr. 65 58 **45** Pf.

Ein grosser Posten weiss und bunter

Negligé-Barchent.

Weiss Pikee-Barchent Meter 60 45 **34** Pf.
Bunt. Negligé-Barchent Meter 50 38 **25** Pf.
Schürzen-Druck echtfarbig, beste Ware Meter 95 und **65** Pf.

In diesen Tagen gelangen grosse Posten
Reste und Abschnitte
in Barchent, Hemdentuch, Handtüchern, Bettzeugen, Damast, Pikee, Seide und Zwirnstoffen billig zum Verkauf.

Hemdentuch

Ein grosser Posten
Feinfädige Ware bedeutend unter Preis 10 Meter lang **3** 60
Mittelstarke Ware alle Preislagen Meter 38 26 **17** Pf.
Kräftige Qualitäten auch engl. Dowlas Meter 60 52 **48** Pf.
Bettkattun u. Bettzeug neue Muster Mtr. 45 38 **28** Pf.

Unterrock-Velour

Einfarbig und doppelseitig Meter 90 65 **48** Pf.
Doppelseitig gemustert Meter 55 75 **48** Pf.

Preiswerte

Schuhwaren

Herren-Zugstiefel, gute Qualitäten, Paar 10.00 7.50 6.90 **4** 50
Herren-Schnürstiefel, kräftige Lederarten, genagelt, auch ohne Futter, 8.75 **6** 90
Herren-Schnür- u. Schnallensstiefel, genagelt oder genäht, Rindbox u. Box calf 12.50 10.00 **8** 25
Herren-Halbschäfter, Prima-Prima, Paar 10.00 **7** 90
Wir führen Stiefel bis Grösse 60.

Nur altbewährte Qualitäten:

Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, genagelt und genäht, 7.80 5.50 **5** 50
Rindbox und Box calf 12.50 10.50 **7** 80
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, mit 1, 2 oder 3 Spanglen 5.50 3.95 **2** 75
Damen-Spangenschuhe 5.50 3.95 **2** 75
Damen-Zugstiefel, Rossleder und Box calf 9.80 **6** 50
Wir führen Damenstiefel bis Grösse 43.

Kinder-Stiefel, Rossleder, genagelt, breite und spitze Form, 3.95 3.35 2.75 **2** 15
Kinder-Stiefel, Rindleder, sehr haltbar, 5.30 4.50 3.75 **3** 00
Kinder-Stiefel, Rindleder, das Beste vom besten, 6.00 5.40 5.00 **3** 30
Kinder-Stiefel, Box calf, genagelt, 7.25 6.90 **6** 40
Kinderstiefel sind in Knopf- und Schnür vorrätig.

13 483 Paar

Filzschuhe und Pantoffeln

in altbewährter, prima Qualität, sind in unseren Lagern aufgestapelt und werden diese zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

Unter-Preis-Posten in

Damen-Beinkleidern weiss und bunt 2.10 1.45 **95** Pf.
Dam.-Velour-Anstandsrocke **95** Pf.
Dam.-Flanell-Imit.-bunt, 2.95 1.45 **95** Pf.
Anstandsrocke weiss mit Laugnetie **2** 00

Ganz besonders preiswert:

Betttücher weiss und bunt 1.45 1.30 75 **38** Pf.
Schlafdecken weiss und bunt 2.10 1.95 95 **75** Pf.
Bettdecken weiss und bunt 8.50 2.90 1.90 **1** 50

Vorteilhafte Angebote in

Knaben-Sweaters 1.75 1.60 1.35 **95** Pf.
Damen-Strickwesten 2.75 2.00 1.65 **95** Pf.
Plaids in hell u. dunkel 6.00 4.50 3.00 2.95 1.45 **95** Pf.
Kinderjäckchen weisse-rot Lammfell 1.85 1.50 **1** 00

Bunte Leibwäsche:

Herren-Barch.-Hemden vollst. Grösse 2.00 1.60 1.25 **95** Pf.
Frauen-Barch.-Hemden auch m. Satt. 1.80 1.35 **95** Pf.
Kinder-Barch.-Hemd. nach Länge 1.60 1.35 95 85 **48** Pf.

Normal-Unterzeuge:

Herren-Norm.-Hemd. gute Marken 2.95 2.50 1.45 **95** Pf.
Herren-Norm.-Hosen auch Barchent 2.50 2.00 1.75 1.45 **95** Pf.
Dam.-Norm.-Untertail, gefüt., o. Aerm. 1.15 85 **65** Pf.
Herren-Unterbeinkleider gefüttert 2.35 1.85 1.60 **1** 30
Grosse Auswahl in Strumpfwaren.

Echte Schweden 12 Schachteln im Paket 5 Pakete **75 Pf.**

Besonders billiger

Lebensmittel-Verkauf

Neu eingetroffen! **Obsthorden 95 Pf.** extragross, dauerhaft 1.65, 1.35,

Sonnabend früh 7 Uhr beginnend.

Bekannt beste Qualitäten.

Hochf. Italienische Weintrauben **19 Pf.** Kiste **85 Pf.** Kiste **165 Pf.**

garantiert feinste Champ.-Trauben
Koch-Aepfel Pfd. 5 Pf. | Kochbirnen Pfd. 3 10 Pf. | Tomaten Pfd. 10 Pf. | ff. Aprikosen Pfd. 18 Pf. | Samos Flasche 88 Pf. | Apfelwein Flasche 30 Pf.
Tafel-Aepfel Pfd. 15 10 Pf. | Tafelbirnen Pfd. 8 Pf. | ff. Reineclauden Pfd. 9 Pf. | Neue Zwiebeln Pfd. 5 Pf. | Ital. Rotwein Fl. 68 Pf. | Stachelbeerwein Fl. 58 Pf.

Hochf. Pfirsiche Pfd. 25 Pf. || Hochf. Pflaumen Pfd. 10 Pf. || Hochf. Zitronen 10 25 Pf.

Getr. Pflaumen Pfd. 13 Pf.
Hochf. Linsen Pfd. 11 Pf.
Viktoria-Erbisen Pfd. 14 Pf.
Bohnen Pfd. 12 Pf.
Reis Pfd. 12 Pf.
Zucker Pfd. 21 Pf.
Margarine Pfd. 68 58 48 Pf.
Kokosfett Pfd. 44 Pf.

Einmache-

Töpfe Stück 28 18 14 10 Pf.
Gläser mit Pat.-Verschluss 45 38 33 27 Pf.
Flaschen 22 18 12 10 7 Pf.
„Perga“ Bester Verschluss Stück 10 8 5 Pf.

Makkaroni Paket 16 Pf.
Erbswürste 3 Stück 24 Pf.
Marmelade Ia. Pfd. 22 Pf.
Zuckerhonig Pfd. 26 Pf.
Puddingpulver 10 Pack 38 Pf.
„ Dr. Oettk. 3., 20 Pf.
Himbeersyrup Flasche 45 Pf.

Haushaltschokolade **60 Pf.** || Blockschokolade **60 Pf.** || Kakao **78 Pf.** garantiert rein

Hochf. Pralines 1/4 Pfd. 15 Pf. | Gem. Konfekt 1/4 Pfd. 8 Pf. | Waffelbruch 1/4 Pfd. 14 Pf. | Kokosfloeken 1/4 Pfd. 9 Pf. | Creme-Schokol. 1/4 Pfd. 15 Pf. | Pfefferminzbruch 1/4 Pfd. 7 Pf.
Gem. Bonbons 1/4 Pfd. 7 Pf. | Gebr. Mandeln 1/4 Pfd. 15 Pf. | Bananen Stück 6 Pf. | Volksbiskuit 1/4 Pfd. 9 Pf. | Schok.-Plätzchen 1/4 Pfd. 20 Pf. | Marzipanbruch 1/4 Pfd. 10 Pf.

Anchovis in Gläsern Glas 24 Pf.
Russ. Sardinen Glas 27 Pf.
Hering in Gelee grosse Dose 42 Pf.

Besonders preiswert:
Ein Posten Braunsch. Stangenspargel in Stärken Serie: I 128 II 118 III 98 Pf. sortiert 2 Pfd.-Dose

Wieder eingetroffen: **Lebende Papageien 95 Pf.** selten schön Stück

M.BÄR

Neu aufgenommen: **Duplo-Zigarrenanzünder** Ersatz für zollpflichtige Streichhölzer Stück 50 Pf. 2 Stück 90 Pf.



SAALE-BRIKETS sind die besten!

Edison-Theater, Goethe-str. 26.
Heute neues konkurrenzloses Programm.
7 Dramen sowie 5 andere hochinteressante Dramen.
Schloss Freimelde.
Sonnabend, den 4. September:
Gross. Unterhaltungsabend
von Max Henry und Otto Schirmer.
Original und komisch! Tränen lacht man da!
Es lobet zu diesem genussreichen Abend höchlichst ein
Carl Glaser.

Militärstiefel, neue und getragene Schaffnerstiefel, Lang- u. Halbstiefel, feiner Schürhülle, Zug- und Ränderstiefel, große Auswahl; bei verb. auch Schuhe u. Stiefel mit guten geb. Wismarleder billig besorgt und repariert.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Morge n **Schuhfest**
Karl Schade, Frauenstr.

Höchste Leistung.
Seber Raucher kann seinen Appetit weiter füllen. Wer eine gute, abgelagerte, preiswerte Zigarre oder Zigarette rauchen will, bemühe sich nach **Schillerstr. 29, M. Bruder, Zigarrengeschäft.**
Tasmani-Kupons werden in volle Zahlung genommen.

Fensterstreiben
aller Art, nach Maß geschnitten, auch eingesägt, liefert billigst
Rich. Scheibe,
Lindenstraße 4.

Die beste Gelegenheit sich für Herbst und Winter mit guten und billigen **Schuhwaren** zu versehen, bietet Ihnen der **Inventur-Räumungs-Ausverkauf** von **Ferd. Lorenz,** Leipzigerstr. 64.
Beschäftigung ohne Kaufzwang erbeten!

Vorteilhafte Bezugsquelle für in- und ausländische **Weine** in Flaschen, Fässern u. Demijsions.
Gebr. Luckau, Bernhardtstraße 2.

Erstes Hall. Fleisch-Aushacke-Geschäft, früher: Rammiger Platz, jetzt: **Alter Markt 4** (Ecke Kettengasse).
Inhaber: **Georg Winkler.**
Offiziere prima Rindfleisch zum Kochen 60 u. 65 Pf., zum Braten 70 u. 75 Pf., Gammelfleisch 90 Pf., Kalbfleisch 75 Pf., Schweinefleisch (Bauch) 80 Pf., Schädels 70 Pf.

Braunbier, täglich frisch, empfiehlt **Günthers Brauerei.**
Zweirädriger **Handfederwagen** und gebraucher leichter **Handrollwagen** zu verkaufen
Norischhof Nr. 10.
Räumfuhren jeder Art bei bill. **H. Weinholz,** Dars 5.

Martin Jessnitzner Nchf.
Inh.: **Kurt Pauly,** Telefon 2058.
Kohlenhandlung, Thüringerstr. 16.
Briketts ab Lager 58 Pf. per Ztr.
Handwagen zur Verfügung.

Der Schluss-Ausverkauf
Violetta-Parfümerie Poststrasse 1, 4. Boden von der Ecke
wegen Ausmietung der
dauert nur noch kurze Zeit.

6 St. große gute Mandelseife	29	2 Pf. borahf. Vayram	nur 80
6 St. gr. bunte Blumenseife	25	2 Pf. Franzbranntwein	80
6 St. hochfeine Glycerinseife	42	2 Pf. Brenneiselnastorfer	65
6 St. Bofiers o. Bismutseife	42	1 Pf. Bivol (Kist. Leeseife)	45
6 St. Mojans o. Beiliseife	44	1 Pf. Birnentopfmasser (Kov)	75
6 St. große Adler-Seife Ia.	65	2 Pf. Kamillentopfmasser	118
6 St. milde Alfennilchseife	65	2 Pf. Peru-Laminapasser	115
6 St. Gelblumen-Beiteseife	82	2 Pf. Eis-Nero-Vayram	110
6 St. Natur-Brachweilenseife	94	1 Pf. Franzbranntwein m. Salz	60
6 St. primo Balsamin-Seife	108	1 Pf. ff. Bodentenger	60
6 St. Mandelstein-Gratseife	135	2 Pf. Vayramfasser mit Raum	80
6 St. Karbolteer-Schwefelseife	138	1 Pf. Eau de Cologne	10
6 St. echte Gallseife	45	1 Pf. herrl. Blütenbucht	35
6 Df. engl. Seifwollter	15	1 Pf. Brillantes Weichen	60
3 Dofen hoch. Vanillin	19	1 Pf. prachtvoll. Idealparfüm	90
5 Tuben ungar. Bartwache	24	1 Pf. Eau de Cologne, 30%	48
4 Pf. hoch. Klettensurzeiföl	30	1 Pf. Maria Sarcino	80
6 Dofen Schmiercreme	48	1 Pf. feinstes Jännerparfüm	60
3 natürl. duftende Nischlifen	21	2 feibene Seifenbinden	85
6 Pakete Kopfwachspulver	48		
3 St. Toilette-Vingstein	19		
2 Bücheln feinste Seifenpulva	50		
3 Briefe Seifenpulver	14		
1 Schachtel feinstes Ruber	20 u. 10		
1 Df. boggen. Damenbinden	55		

ferner: Brillierlumen, Kopfschiffen, Spiegel, Accessoires, Manicuren, Bürstengarnituren, ein Rollen Haarband, Haarpinsel u. Baden, Natur- u. Gummi-schwämme, ein großer Rollen Seifenrührer u. Gummisohlen werden zu einzig dastehenden Spottpreisen geräumt.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte genau auf rote Firma Violetta-Parfümerie sowie die gelben Plakate am Schaufenster zu achten, sonst sind Sie nicht in meinem Geschäft.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 206

Halle a. S., Sonnabend den 4. September 1909

20. Jahrg.

Aus den Nachbarreifen.

Beitrag 2. September. Wegen die Bierpreissteigerung! Die heute Abend 8 Uhr im Schützenhaus stattfindende Sammlung macher, welche zweckmäßig ist, soll sich nun ergebend zu entscheiden, welche Stellung die Komitenten zu der von der Verwaltung der Bierreife beschlossenen Erhöhung einzunehmen gedenken. Nebenfalls werden auch die Bierreife selbst, denen aber auch nachträglich die Brauereibetriebe und die Brauerei von Brauereien kommen und ihren Standpunkt vertreten. Die Bierreife werden die Komitenten nicht so ohne weiteres zuzustimmen sein mit der Ausbeutung, die sie uns neue unterwerfen werden sollen. Sie werden da ebenfalls ein kräftiges Wort mitreden und deshalb recht zahlreich in der Versammlung kommen.

Beitrag 2. September. Bildungsausschuss. Das dritte Konzert wird am Freitag, den 10. September, in der Wilhelmshöhe stattfinden. Wir eruchen alle Kunstfreunde, recht rege für guten Besuch zu sorgen. Die nächste Veranstaltung wird Sonntag am 8. Oktober in Form von Nachtbilder-Vorträgen des Herrn Gernse bestehen. Die russische Revolution wird den Zuhörern in Wort und Bild zum Verstand kommen. Am Nachmittag 5 Uhr wird Vortrag für Kinder stattfinden. Die Rede wird von Frau Gernse, für Kinder 10 Pfennig. Beide Vorträge werden in der Zentralhalle gegeben.

Der 6. November bringt sodann wieder ein Sinfonie-Konzert mit nachfolgendem Ball im Freudenhof. Der 14. November Sonntag einen Vortrag des Herrn Dr. Stern über Religion und Christentum in der Bürgerschule. Am 28. Dezember wird im Schützenhaus eine Matinee, wie alljährlich, stattfinden. Am 11. Oktober beginnt ein Vortragskursus, Vortragsgeber ist Genosse Mühl. Es sollen nicht unter 300 Teilnehmer sein. Jeder Teilnehmer hat 1 M., im voraus zu entrichten. Bezüglich der Zahl der Teilnehmer wird den einzelnen Organisationen noch besondere Nachricht ausgehen. Wir fordern aber heute schon alle Gemerkschaften und sozialdemokratischen Vereine im Bezirk Heil auf, die Teilnehmer zu diesem Kursus zu bestimmen. Auch Genossen und Genossinnen vom Lande sollen sich beteiligen, wenn es möglich ist. Der Kursus wird acht Wochen dauern, in jeder Woche ist ein Vortrag. Der Kursus wird noch bestimmt werden, ebenso die einzelnen Vorträge. Jeder Teilnehmer erhält eine Karte, auf welcher jeder Tag der Teilnahme vermerkt wird. Genosse Mühl spricht über „Grundgedanke des Christentums“. Im März des nächsten Jahres beginnt sodann ein neuer Kursus des Genossen Gernse und Genossen, nun auf die weitere Ausführung. Wissen ist Macht.

Beitrag 2. September. Arbeiterjugend. Sonntag, den 5. September, Ausflug über Mansdorf nach dem alten Grund. Dreißigster Fort und Droschke. Abmarsch: Punkt 2 Uhr nachmittags von Reichels Restaurant, Stephanstraße. Nicht nur die Jungen, sondern auch deren Eltern und Angehörige sollen sich daran beteiligen. Bei unangenehmem Wetter bis 1 Uhr Versammlung im Dianosal. Die Kommission.

Beitrag 2. September. Bevölkerungsstatistik. Im letzten Juli hatte Heil 33 159 Einwohner. Am August kamen zu 417, und gingen ab 308 Personen. Somit am 31. August 33 268 Einwohner.

Beitrag 2. September. Seppelins III. Bei seiner Rückfahrt von Berlin-Bahnhof fuhr das Auto auf dem Donnerstag früh über die Straße. Schon gegen 1/2 Uhr war es sichtbar in der Gegend über Bremen. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt und es wurde sofort nach dem Ort geschickt. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt und es wurde sofort nach dem Ort geschickt. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt und es wurde sofort nach dem Ort geschickt.

jubelte den Luftspielern zu, die von der Gondel herab durch Winken die Grüße erwiderten.

Welfensfeld, 2. September. Auch eine Erzeugungsfabrik! Eine von großer Arbeiterfreundlichkeit genossene Erzeugungsfabrik, welche durch die Beschäftigung der Arbeiterinnen in der Fabrikzeit wieder zur Ruhe und seit 1. August trat die 10stündige wieder in ihre früheren Rechte. Dieser ließ sich dieses traurige Verhältnisses das Gesamtpersonal gefällig bis auf zwei Welfensfelder und ein Stützer. Der Herr Berg, welcher in diesem Feldern wegen seiner Kränklichkeit von früher noch bekannt sein dürfte, erhoffte durch diese schöne Verprechung, sein Personal auch bei 10stündiger Arbeitszeit zu erhalten, denn in Verprechungen leidet Herr Berg wirklich Mangel, aber im Handeln nicht. Die Gründe, weshalb die Beschäftigten herangezogen werden müßte, ließ Herr Berg den Arbeiterinnen in der Schreibzettel-Artikulation in die Schuhe, welche durch fortwährendes Essen während der Arbeitszeit unangenehm abzuweilen, unbrauchbar machten. Am nun diesem Liebel abzuweilen, müßte eine Nachmittagspause gemacht und dafür eine Stunde länger gearbeitet werden. Vor dem 1. August gab es in der Zeit von 12-6 Uhr nachmittags keine Pause, nicht einmal für die jugendlichen Personen unter 16 Jahren.

In Welfensfeld tragen an der verlängerten Arbeitszeit nicht die von Herrn Berg vorgebrachten „Gründe“, sondern die in diesem Betriebe herrschende Schamloshaltung die Schuld, welche durch böse traurige Scham und durch langere Arbeitszeit wieder ausgegibt werden soll. Öffentlich werden dem jetzigen Personal später noch die Augen geöffnet werden, wenn sie dieses Scham erit grübeln durdgehört haben. Allen aber, welche noch in dieser Firma beschäftigt werden, ist dringend zu raten: „Organisiert euch, und ihr seid nicht mehr jeder Interessenverfallig, preisgegeben.“

Aber nicht bloß auf Herrn Berg allein, sondern auch auf dessen Beamten und Aufseher, denn es in dieser Firma genug gibt, ist ein ganz besonderes Augenmerk zu richten, denn gerade diese sollen leider hier eine große und manövral sogar traurige Rolle. Nach Herrn B. gilt ihm ein Aufseher mehr als zehn Arbeiter. Öffentlich leidet verschärfen dieser Herren die Arbeit, einmal anderswo ein Stern, wo es einen vergnügt ist, die liebevolle Erinnerung an einen oder dem anderen dieser Herren wieder wachzurufen.

Erinnert sich noch, daß für Herrn Berg „organisierte Arbeiter“ und „Kritik über ihn und seinen Betrieb“ im Volksblatt der größte Feind auf Erden sind; liegt er doch die übrigen geschickten organisierten Buchdrucker ins Kontor rufen und erklärte ihnen: Sie sind entlassen, wenn Sie nicht sofort aus dem Verbanne herausgehen. Die Buchdrucker bieten jedoch ihre Fabrik rufe und später verkehrte Herr B. ihnen, daß er mit ihnen zufrieden sei und wieder Frieden schließen wolle. Was ist das?

Wagen alle Arbeiter beim Einlauf von Schreib- und Schulunterlagen darauf achten, daß sie Waren aus Betrieben erhalten, in denen organisierte Arbeiter beschäftigt werden.

Welfensfeld, 2. September. Jugendausschuss. Sonnabend, den 4. September, abends 8 Uhr, Sitzung sämtlicher Kommissionsmitglieder. — Jugendausschuss. Sonntag, den 5. September, abends 8 Uhr, Sitzung sämtlicher Kommissionsmitglieder. — Jugendausschuss. Sonntag, den 5. September, abends 8 Uhr, Sitzung sämtlicher Kommissionsmitglieder.

Naumburg, 2. September. Gernerbegehrlich. Sitzung vom 31. August. Vorsitzender: Justizrat Wölke; Stellvertreter: Weinhändler Starke, Buchdrucker Weisner. Der Arbeiter Rosenberger klagt gegen den Tiefbauunternehmer Trüben wegen Heilohofverletzung. Parteien hatten sich vorher geeinigt. Der Arbeiter Stein klagt gegen den Buchdrucker Bender wegen Heilohofverletzung. Kläger hatte die Arbeit, gelegentlich einer Fortschaffung von Maschinen, verweigert und wurde deshalb entlassen. Kläger wird mit seiner Klage abgewiesen. — Der Oberbürgermeister klagt gegen die Firma Teichler & Heinrich, Handelsräumler, wegen Heilohofverletzung auf Lohn im Betrage von 135,75 M. Die Gründe, welche die Beklagte angeht, werden als sachlich

nicht angesehen. Beklagte wird zur Zahlung des obigen Betrages verurteilt.

Naumburg, 2. September. Unfall. In der Möbelfabrik von Heilohof geriet der Arbeiter Schöber mit der Maschine in Konflikt. Zwei Finger seiner amputiert werden. Körper ist noch nicht lange in diesem Betriebe tätig. Er trat vor mehreren Wochen als Streifenarbeiter ein und die Firma behält ihn in Anerkennung geleisteter Dienste auch weiter, als die Differenzen des Entgeltes beigelegt waren.

Naumburg, 2. September. Invaliden-Versorgung. In der jetzigen letzten Zeit, wo hauptsächlich alle Lebens- und Vermögensmittel mit recht hohen Preisen erkauf werden müssen, die Entlohnung der meisten Arbeiter immer mehr sinkt und junge arbeitssfähige Mädchen ebenso wie verheiratete Männer arbeiten muß, da wird von Nichts wegen nach vorher eingezogenen Gutachten allein, schon längere Jahre arbeitsunfähigen Invaliden zugemutet, sich ihren Lebensunterhalt durch Annahme von Arbeit zu erwerben. Einer ganz beträchtlichen Anzahl Invaliden, welche ihre geliebten Knochen dem kapitalistischen System geopfert haben, ist in der letzten Zeit die Rente fast gänzlich oder gefahrlos entzogen worden. Satten viele der Betroffenen, trotz ihrer Rente, ein recht klägliches Dasein führen müssen, so wird nun durch den Raub dieser wenigen Mittel ein jammervolles Gend ihnen beschieden sein. Denn kein Arbeiter oder Beamter, welcher selbste noch so oft in die Straße geht und mit frommem Augenaufschlag die Worte ihres Priesters lauschen, nimmt einen arbeitsunfähigen Mann in den Dienst, denn aus ihrer Welt Arbeitskraft ist kein Gewinn zu erzielen. Die Armen der Firma werden immer größer, die Armen-Gats der Kommune werden fort gelassen, Mitleidslosigkeit und hange Sorgen sind die Folgen der glücklichen Weltordnung, es gereicht ihr aber nicht zum Segen sondern zum Fluche.

Naumburg, 2. September. Ein Gemeinbediener, wie ihn unsere Gemeinde nicht wieder bekommt, war der Bergarbeiter G. Beer, welcher nach Arresthaft als Gemeinbediener verzoget ist. Beer, welcher nach Arresthaft als Gemeinbediener verzoget ist, Beer, welcher nach Arresthaft als Gemeinbediener verzoget ist, Beer, welcher nach Arresthaft als Gemeinbediener verzoget ist.

Naumburg, 2. Septbr. Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Da nun der Herr, Herr Ziller, die Arbeiter nicht mehr nachfragen kann, bringt für dieses Mal der Reichsverband, Rillale Tugendern, ein. Die Herren wollen hier jedenfalls den Druckereien machen, damit Herr Ziller ja nicht Jemandem macht oder eine politische Meinung äußern möchte. Ob von den Größeren Einwohnern sich auch welche daran beteiligen werden, ist noch zu bezweifeln. Denn solche Hebelnaten, wie sie der Reichsverband in der Unterdrückung der Arbeiterkraft vollbringen, daß jeder anständige Mensch schon lange zum Ueberdruß. Mit erwarteten auch von den höchsten Geschäftleuten, da sie durch den neuen Raubzug, der jetzt am Volke vollbracht ist, am gedrücktesten mit sind, daß sie sich eines anderen befinden und nicht den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie unterstützen. Da nun an diesem Sonntag die freie Turnerschaft Vergnügen in Naumburg hat, muß sich jeder zur Pflicht machen, dahin zu gehen und nicht am Reichsverband.

Der Herr, Herr Ziller, wird recht bedenklich sehen, wie der Herr Ziller die Arbeiter unterdrückt und sie als Menschen zweiter Klasse betrachtet, dem Reichsverband gibt er kein Lokal, für die Arbeiter ist es natürlich nicht zu haben. Darum Arbeiter von Gruben und Bergwerken, gebt dem Reichsverband und Herrn Ziller hierdurch die richtige Antwort und laßt sie recht häufig allein für sich.

Druckstraße der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Arbeiter, Parteigenossen! Kauft nur in den Geschäften, die im Volksblatt inserieren. Die Firmen, die das nicht tun, sehen das Arbeiterpublikum nicht gern und muß deshalb jeder diese Geschäfte meiden.

16) Verbundene Augen, (Nachdr. verb.) Roman von Max Kreyer.

„Darf man erfahren, gnädiges Fräulein, ohne indiskret zu sein, worin diese „eigene Art“ besteht?“ fragte Trola dann. Sie hatte ihm gegenüber auf einem fauleil Platz genommen, und nun sah er, wie sie die Hand wechelte, dabei aber ihn ruhig anblinzelte.

„Ich schmeckere mich wirklich nicht viel darum,“ erwiderte sie gleichgültig. „Ich weiß nur, daß Papa allehand Ephektionen macht und so, Manichal sollen sie nicht schön sein. Ich kann aber leider nichts dagegen tun.“

Ihre Offenheit gefiel ihm, so daß er sich in diesem Augenblicke wirklich zu ihr hingezogen fühlte, denn er nahm nun an, daß sie innerlich die Gesandtheit ihres Vaters verachte. Wie sie so vor ihm saß, als ein angenehmes Geschöpf, das einen ganz interessanten Einblick machte, erschien sie ihm in Gedanken bereits losgelöst von dieser Familie, als ein ganz anderes Wesen, das jedenfalls froh sein würde, sich den Entschlüssen des zukünftigen Mannes ganz und voll anzuvertrauen. Möglich lenkte sie das Gespräch auf eine Familie. Er hatte bis jetzt nur flüchtig darüber gesprochen. Nun aber berührte es ihn angenehm, eingehender von Mutter und Schwester sprechen zu können, namentlich von der bevorstehenden Verlobung der letzteren. Dabei entging es ihm fast, daß Emmy feierlichartig die Blinzelung einwarf.

Dann, als er davon sprach, daß sein Bruder Arthur Offizier sei, hörte sie auf. Wenn er nicht in Gedanken bereits zu Hause gewesen wäre, so hätte er ihren abnormale eingefloderten Worten: „So, so — also Offizier ist Ihr Bruder?“ eine besondere Bedeutung beimessen müssen. Die Verlobung machte sich auf ihren Wangen bemerkbar, als Nachwirkung von etwas Innerem, das sie lieber nicht vernommen hätte.

„Meinlaut geworden hörte sie ihm zu. Erst, als er bei der Schilderung seines Bruders begriffen, diesen einen guten, aber etwas leidenschaftlichen Jungen nannte, rief sie leise mit einem Blick nach: „Es gibt nichts, was ich nicht glauben.“

Diesmal wurde Trola aufmerksam, denn ihre veränderte

Haltung konnte ihm nicht entgehen. „Woh“, dachte er, „sie spricht gewiss aus Erfahrung, die sie aus Geschäften ihres Vaters gezogen hat. Sofort wurde er wieder mißtraulich gegen sie, bildete er sich ein, sie könne ihm eine kleine Komodie spielen, und sich über ihn zu verheßern, die er eines Tages vor ihrem Vater verlieren konnte.“

„Haben Sie Verkehre mit Offizieren?“ fragte er, während er sie fest ansah.

Leichte Röte stieg in ihre Wangen, die sich über ihr ganzes Gesicht ausbreitete. Es war, als tämpfte sie mit einem Unschick, bevor sie darauf antwortete.

„In diesen Augenblicke hat sie von anderer Seite Hilfe in ihrer Verlegenheit. Die Türe wurde ungeniert aufgerissen, und Lante Laura wurde sichtbar, die, eine Willensart in der Hand, erst etwas betroffen tat, dann zu Trola „Guten Abend“ sagte, und laut fragte: „Du weißt wohl nicht, wann Vater wiederkommt? Neumann von Ulzen wünscht ihn dringend zu sprechen.“

„Wie eine Antwort zu geben, schaltete Emmy in die Höhe, daß Trola einige Augenblicke um Entschuldig und rauschte hinaus. Eine kleine Auseinandersetzung erfolgte im Nebenzimmer, aus der die Worte „Deine Minderjährigkeit wieder!“ aus Emmys Munde deutlich herinfallend. Gleich darauf wurde diese wieder hörbar, zwar aufgeregt, aber doch gefasst.

„Es ist am Sonntag kein meine Arbeit,“ sagte sie möglichst hart an. „Bald soll ich mich dem Bureau für den Herrn übernehmen. Das hätte doch wirklich Zeit, wenn morgen das Bureau wieder geöffnet ist.“

Er wußte, daß sie log, denn sie vermochte ihm dabei nicht anzusehen. Trotzdem konnte er ihr in seinem Innern auch diesmal kein Mißgelingen nicht verhehlen.

nicht anders — er mußte ihr das Armband umlegen, wollte er nicht die Höflichkeit verletzen.

Sie dankte freundlich und fuhr fort: Sie müssen nämlich wissen, daß ich meine Armbänder in unserem Bezirk habe, die manchmal auf mich warten. Wenn Papa nichts rausdrücken will, was meistens geschieht, dann mache ich ihnen Proteste und verheißere auf einem intimen Wohlgeistesgespräch irgend ein Schmuckstück von mir — amertanlich natürlich. Wozu soll das Armband daran kommen. Ich mache mir auch nicht viel aus diesem Plunder.“

Als er ihr in die Augen blickte, war es ihm zur Gewisheit, daß diesmal keine Rüge über ihre Lippen gekommen war. Verzeihen Sie, wenn ich Sie verkannt haben sollte,“ sagte er demög, beugte sich nieder und küßte ihre Hand. „Zum zweitenmal wurden sie geküßt. Diesmal war es Fritz Schreiber, der seinen großen Kopf hermeinte, quert ein etwas verblüffte Miene ziehend, dann aber mit einem dergleichen Grübeln sagte: „Guten Abend, Emmy — Guten Abend, Herr Kandidat. Sie erlauben doch —?“ Er trat näher, machte eine Kopfnieder vor Trola und reichte seiner Cousine die Hand mit den Worten: „Wie schön, was ich noch etwas verblüffte?“ Tante sagte mir schon, daß das Armband jetzt hier liegt... Der Herr Kandidat hört uns gewiß auch gern einmal.“

Trola, der bei dem Worte „Müßel“ die Empfindung hatte, einen kalten Wasserstrahl zu empfangen, bedauerte, sich gerade jetzt zurückziehen zu müssen.

Emmy aber sagte frohlich: „Ich habe keine Lust. Du bist und bist ein toller Mensch.“ Und da sie die verduzte Miene Trolas bemerkte, bekam sie plötzlich eine humoristische Annäherung und sagte mit komischer Gewandtheit: „In dem Intend auf den Kleinen wies: „Wein mir von meinem Herrn Papa bestimmter zukünftiger Herr Bräutigam. Bitte ergehen, sich das gehörige Bild daraus zu machen.“

Sie lächelte laut auf und Trola konnte sich nicht enthalten, mitzulachen. Und während er in sein Zimmer ging und sie durch die ansere Türe, fand Fritz verblüffte mit dem Wunsch: „Wie schön, was ich noch etwas verblüffte?“ Tante sagte mir schon, daß das Armband jetzt hier liegt... Das soll Du mir büßen, ich werde es Papa sagen...“

(Fortsetzung folgt.)

Nebra.

Sonntag den 5. September nachmittags 4 Uhr im „Ratskeller“ zu Nebra

Öffentliche Volks-Versammlung

Tagesordnung:

1. Die neue Steuerreform und die Stellungnahme der Partei: hierzu. Referent: Landtagskandidat **Wilh. Wittig-Leipzig.**
 2. Diskussion.
- Siehez ladet freundlichst ein
Der Einberufer.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Richter, Gustav

Weissenfels Nr. 15
Sämtliche Herren-Artikel
Hüte : Mützen : Normal-Unterkleidung
Damen-Handschuhe, Schirme u. Gürtel

Abzählungsgegenstände

Varneke, A. Zeitz. Parzellentr. 7
Möbel und Konfektion

Bäckereien

Barthold, Fr. Taucha
Gähler, Oskar, Teuchern
Karius, Osw. Wittenberg
Kittler, Frz. Roitzsch
Konsum-Lieferant

Krull, Otto, Bitterfeld
Kuchemann, Alf., Bitterfeld

Leitert, E., Landsberg
Richter, Paul, Teuchern
Schulnik, Fr. Weissenfels, Langsdorfer Str. 31

Schmidt, Carl, Wittenberg
Coserstrasse 12

Vogel, L., Weissenfels, Leipzig-Str. 4

Blumenhandlungen

Ludwig, Anna, Weissenfels, Leipzig-Str. 6
Pitzschler, E., Zeitz., Wendischstr. 15

Branerzien

Weimar, Felix, Zeitz., Altmarkt 2

Bierbrauerei Franz Lorenz

Weissenfels u. S.

Kakao u. Schokolade

Geisler, E., Weissenfels, Gr. Burgstr. 5
Schube, H. M., Weissenfels, Jüdenstr. 2

Morseburg

Schulze, Anna, Weissenfels
Domsstrasse 5

Zilling, H., Weissenfels
Ecke Kolonnenstr. u. Domsstr. 26a

Zigarrenhandlungen

Boelke, Herm. Wittenberg
Spez. Kalkse

Gernd, O., Weissenfels, Leipzig-Str. 16
Becker, O., Sangerhausen, Kalkstr. 10
Rosenbüchel, Franz, Zeitz., Bahnhofsstr. 13
Zeitz., Bahnhofsstr. 13
Wüller, Moritz, Spez., Zigarren-Gesch.

Fischer, Franz, Teuchern
Zigaren-Mathes, Zeitz., Fisch. 1
E. Teuber, Bitterfeld u. Körbitz

Damenhüte

Höner, Rich., Weissenfels, Leipzig-Str. 11
Kaumann, Gesch., Weissenfels, Nikolaistr. 37
Klitzinger, M., Weissenfels, Jüdenstr. 12

Damen-Konfektion

Bachmann, Adolf, Bockwitz
Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz.
Höllinger, A., Zeitz., Nikolaiplatz 10
Leuchner, J., Zeitz., Wendischstr. 10
Meyer, Gebr., nur eigenes Fabrikat
Glatke, A., 59 Kaiserstrasse 59
Herren-Garderobe, Wäsche, Gardinen

Drogen

Busch, Fritz, Theissen, Zeitz. 26
Godthardt-Drogerie
Farben

Hellmann, E., Weissenfels, Mersch Str. 35a

Hohenzollern-Drogerie

Eilenburg
Teleph. 265

Mewes, Ernst

Ammerdorf
(Teichmann-Hof)

Bitterfeld

Rudolph Paul
Kolonialwaren

Eier - Butter - Käse

Butter-Stange, Zeitz., Kramerstr. 9
Goitschalk, Otto
Delikatessen

Kaluza, Elisabeth
Glockenstr. 2

Meyer, W., Bitterfeld (Haupt-Junges)
Milch-Niederlage, Sangerhausen

Plontke, F., Sangerhausen, Alte Post

Richter Nachf., E. Mittelstr. 16

Eisen u. Stahlwaren

Apitzsch, Paul, Bitterfeld
Jüdenstr. 5

Bohrmann, A., Weissenfels, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge

Franko, Oskar, Zeitz., Weissenfels, Nr. 8
Gresse, Ferd., Teuchern

Schlesinger, J. Weissenfels u. S.

Leistungs-fähigste Modenhaus in Weissenfels

Sobersky, H. Zeitz.

Rossmarkt 19 a
Gardinen, Tapete, Manufakturwaren, Betten, Bettfedern, Wäsche-Ausstattung

Eisen u. Stahlwaren

Gessner, F. W. Zeitz., Fischstr. 6
f. a. Handwerker

Jeske, Ernst, Zeitz., Brüderstr. 18/19
Werkzeuge für alle Branchen

Panitzsch, O., Werkzeuge aller Art
Schöber, H., Weissenfels, Mersch Str. 23
Sittmann, A., Weissenfels, Jüdenstr. 17

Winckler, F. A., Eisleben
Küchengeräte

Färber - Wäscherei

Heinrich Vöste, Weissenfels
Marientstr. 3, Friedr. Schützpl. 4, Morsburger-Str. 26, Gr. Burgstr. 12, Naumburg, Jüdenstrasse 13, Zeitz., Rossmarkt 7, Eisleben, Sangerhäuserstrasse 44

Fahrräder - Nähmaschinen

Berlich, Otto, Hohennöhlen
Artern

Bräutigam, G., Gramophone

Geutsch, Alw., Mechaniker

Hecker, P., in Reparatur-Werkstatt
Alte

Hüne, F., Eilenburg
Reparaturen

Köhler, Frz., Zeitz., Parzellentr. 12

Körnicke, M., Landsberg
Schlossstr. 7

Lange, Rud., Wring-Maschinen

E. Lewy & Co., Zeitz., Neumarkt-Strasse 3

Pässler, Th., Sangerhausen, Köpenitz-Str. 25

Preusser & Co. R., Rossmarkt 25
Pastik. 4, 258

Prophete, H., Nietleben
Sprechmaschinen

Sacke, H., Weissenfels, Langendorfer-Str. 3

Schneider, E., Musik-Reparaturen

Tonus, Gotthold, Bockwitz
Waschmaschinen

Tournier, F. G., Delitzsch
Ulrichstr. 41, Zeitz., Bahnhofsstr. 2

Musikwerke, Opt.-Artikel, Reparatur-Zentrale

Flischerien - Wurstwaren

Altrock, H., f. Fleisch-u. Wurstwaren

Becker, O., Weissenfels S.

Beyer, P., Mersburg, Markt 8

Dornedeck, Alb., Bitterfeld

Fischer, A., Weissenfels, Zümmstr. 2

Fischer, Carl, Weissenfels
Köpenitzstr. 28

Gormershausen, H., Bitterfeld
Weissenfels, Jüdenstr. 46

Helm, K., Fleisch- u. Aufschnitt-Geschäft

Häun, Rob., Teuchern
Markt

Helm, M., Weissenfels, Schillerstr. 2

Herrmann, Friedr., Aug. Bockwitz
Jacob, K., Weissenfels, Nikolaistr. 32

Jacob, Ernst, Zeitz., Stephanstr. 1

Kalb, Paul, Zeitz., Neumarkt 13

Kellermann, C., Gotthardstr. 29

Köhler, H., Zeitz., Wilhelmstr. 26

Kröber, Herm., Zeitz., Hübenstr. 1

Löwe, Wilh., Zeitz., Neumarkt 35

Plöthner, E., f. Fleisch- u. Wurstwaren

Reichardt, R., Mersburg
Burgstrasse 16

Schlag, Albert, Theissen

Schäfer, W., Teuchern
Spez. Robert, Zeitz., Pönnstr. 13

Schwarzer, W., Weissenfels, Salzstrasse 20
Steinbach, Bad, Zeitz., Messerschmidtstr. 15

Shup, Adolf, Zeitz., Altemburgerstrasse 1

Triebel, F., Wittenberg
Jüdenstrasse 16

Uhlein, Franz, Zeitz., Neumarkt 6

Vogler, H., Weissenfels, Morsburgerstr. 22
Zweig, K., Weissenfels, Gr. Burgstr. 18

Fische - Delikatessen

Hamburger Fischhalle
Zeitz. Brüderstr. 9

Hamburger Fischhalle, Sangerhausen
Schädel, Hugo, Zeitz., Bahnhofsstr. 24

Sozialdemokr. Verein Theissen.

Sonntag, den 5. September cr., abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Bericht vom Kreistage.
 2. Eventuelle Wahl von Untertagoffizern.
- Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.
Der Vorsitzende.

Sozialdemokratischer Verein Naumburg.

Sonntag den 5. September, abds. 8 1/2 Uhr, im Schwarzen Adler:

Versammlung

Bericht vom Kreistage. D. V. Sachliches Erscheinen erwünscht.

Wolzarbeiter-Verb., Halle a. S.

Sonntag den 5. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Drauf“, Drei Könige“, Al. Klausstr. 7.

Seit. - Versammlung

der Modell- u. Submittantler u. Stellmacher

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erjuden die Sektionsleitungen.

Alle Parteischriften

empfehlen die Volkswohlfahrt.

Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen

Provinzial-Bezugsquellen-Verzeichnis

Emil Joske, Weissenfels

Größtes Geschäftshaus an Platz

kleinere Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leinen- u. Baumwoll-, Gardinen, Tapeten, Fröhen, Kleiderstoffe, Damensachen, Kurzwaren, Schneiderei-Artikel.

3 Prozent Rabatt durch Ausgabe eigener Halbtaschen oder auf Wunsch in bar.

Friseur - Parfümerien

Marin, P., Zeitz., Puppenhth., Ausser. 46
Müller, Emil, Zeitz., Brühl 20
Pohle, Otto, Zeitz., Poststr. 20

Galanterie- u. Spielwaren

Sirensch Nachf., A. Wittenberg
Glas und Porzellan

Glas u. Porzellan

Junge, Alb., Mersburg
Schmalstrasse 11

Wirtschafts-Magazin
Insh. u. Voigt

Summwaren - Bandagen

Grähneis, Mersburg
Küchengeräte

Hötzel, A., Ww., Zeitz., Wasserdorfer-Str. 6
Herrenwäsche, Sportartikel, alle Artikel z. Krankenpflege

Kehl, A., Weissenfels, Saalstr. 26
Losse, H., Naumburg, Gepr. Bandagist

Handschuhe u. Kravatten

Gratias, H., Weissenfels, Weichstr. 1
Herrenwäsche

Haus- u. Küchengeräte

Berthold, C. H., Zeitz., Roßmarkt 15/16

Fuchs, E., Weissenfels
Weiß- u. Spitzwaren

Gessner, F. W., Luxus- u. Geschenk-Artikel
Sangerhausen, Köpenitz

Hampel, J., Stahl-, Kurz-Spielwaren
Jeske, Ernst, Zeitz., Brüderstr. 18/19

Leinweber, Rich., Nüchendorfer-Str. 7
Sämtliche Wirtschafts-Artikel

Panitzsch, O., Sämtliche Wirtschafts-Artikel
Querfurt

Rath, P., Klempernstr.

Reichardt, P., Stahl- u. Eisenwaren
Zipsdorf

Saupe, O., Stahl- u. Eisenwaren
Wittenberg

Schulz, Gustav, Werkzeug
Wittenberg

Seibicke, Gebr., Öfen u. Eisenwaren
Ammerdorf

Steinbach, A., Klempern
Walther, Herm., Bockwitz

Horrangardrobe

Reisky, Carl, Weissenfels
Gr. Burgstrasse 1

Herzengardrobe und Bekleidungs
Hachtmann, Adolf, Bockwitz

Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz.
Gadner, F., Zeitz., Michaeliskirche 5

Hamemann, H., Manufakturwaren
Bitterfeld

Henze, Herm., Bargarstrasse 47.

Arbeitskleider, Schuhwaren
Borstmann, J., Zwickauer-Str. 6

Leschiner, J., Zeitz., Wendischstr. 30

Leschiner, J., Bitterfeld, Burgstr. 1

Meißner, Th., Hohennöhlen
Otto, Wilh., Zeitz., Kramerstr. 22

Paul, Erich, Delitzsch
Breitstrasse 13

Rockmann, Gebr., Bernfiskleidung

Rosenbaum, H., Bitterfeld
Waltherr, E., Hohennöhlen

Weiss, S., Mersburg, Kl. Theater-Strasse 6

Wöhe, Max, Eilenburg
Arbeiter-Garderobe

Zeltzer Konfektions-Haus

Jacobus, J., Kramerstr. 5/6

Hüte u. Mützen

Böttner, Rich., Weissenfels, Leipzig Str. 17

Friedrich, G., Eilenburg
Pelzwaren

Giebel, H., Zeitz., Rossmarkt 6

Höckner, P., Hohennöhlen
Knauth & Sohn, J. G., Polzwaren

Merschler, H., Naumburg, Gr. Saalstr. 33

Patzschke, Carl, Zeitz., Brüderstr. 1

Schreiber, Paul, Bockwitz
Wittenberg

Weisse, P., Pelzwaren

Kaufhäuser

Kröhl, Arth., Bitterfeld
Schleke, E., Teuchern

Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 2

Gustav Scholtz

Erste Zeltzer Dampf- u. Badanstalt

Nur Postkolonialstr. 12, Zeitz.

Edler, Leubner, Naumburg, Markt, Bader
Fisch- u. Bad, Wannenbäder, Massagen, Täglich für sämtliche Krankenkassen

Kinos - Panoramen

Kino-Salon Wittenberg
Neustr. 8

Silberne Wand, Zeitz., Köpenitz-Str. 20
Mittwoch und Sonnabend neues Programm.

Kohlenhandlungen

Hänel, Joh., Sangerhausen, Hölzpl.-Strasse 4, Holz, Briquette, Grünkoks

Kuhls, Herm., Sangerhausen, Mittelstr. 27
vorteilhaft. Benzinsäge

Morgenroth, Hugo, Weissenfels
Zirnsteln, M. Deben der Pfennigbrücke

Kolonialwaren

Louis Böttchers Söhne, Theissen
Buchmann, H., Zeitz., Brühl 1

Bieler, F., Ammerdorf
Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10

Dietze, Delitzsch, Rossp.-platz

Eisfeld, E., Bitterfeld
Eister, Hugo, Theissen

Flentner, J., Weissenfels, Waltherr-Str. 2
Grosse, Ferd., Teuchern

Hoffmann, K., Teuchern
Hermann, Joh., Zeitz., Messerschmidtstr. 21

Jahn, Wilh., Drogen
Jaeger, Franz, Zeitz., Bythl 82

Leopold, Gustav, Wittenberg
Delikatessen

Lauf, C., Löbejün
Haus- u. Küchengeräte

Neuschütz, Max, Zeitz., Altemburgerstr. 15
Näher, Rob., Teuchern, Kurzwaren

Pröttsch, Gust., Teuchern
Farben

Petrick Nachf. C., Wittenberg
Rausch, Karl, Zeitz., Naumburgerstr. 1

Rudolph, Otto, Bitterfeld
Dessauerstr. 20

Stockmann, F., Bitterfeld
Delikatessen

Schneiderr, Bitterfeld
Schneider, M., Nachf., Zeitz., Köpenitzstr. 15

Teuscher, Bruno, Mersburg
Teleph. 354

Zigaren und Spirituosen

Korbbaren - Kinderwagen

Rauchfuss, Th., Bitterfeld, Löhweg